

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 85.

Samstag, den 24. Juli 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Eine kleine Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.

M. Engmann.

Mädchen-Gesuch.

Für Tagsüber wird ein Mädchen gesucht.
Lohn monatlich 8 M. und Kost.

Wo? sagt die Redaktion.

D.-R.-Patent Nr. 91096. Wollene Lumpen

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art waschender Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Bocke, Alsen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Weidlich, Wildbad, Hauptstraße 183.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei Gust. Hammer, Colonialw. Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Eine Wohnung

samt Zubehör, für eine kleinere Familie, hat sofort oder bis Martini zu vermieten.

Gärtner Holz.

Zu mieten gesucht:

Eine Wohnung bestehend in 2 bis 3 Zimmer, Küche, Bühne u. Kelleranteil.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Selbstgebrannt

Fruchtbrandwein

hat abzugeben.

J. Bäuerle.

Ein tüchtiges

Zimmermädchen

wird für sofort gesucht.

Näheres in der Expedition des Bl.

Zu vermieten:

Eine Wohnung bestehend in drei ineinandergehende Zimmer hat bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Neu! Neu! Neu!
Sensationellste Novität der Neuzeit!
Endlich allein — Du ahnst es nicht
etc. 12 verschiedene Sorten.

Zu haben bei

Wilh. Rath, Buchbinder
Hauptstraße, gegenüber der Volksschule.

Gegründet
1876.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Gegründet
1876.

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits beizens empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Nieren- und Blasenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial-, Material- u. Drogen-Geschäften.
Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Wildbad: Albert Krauss, Conditor.

Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Calmbach.

Empfehle hiedurch mein reichhaltiges Lager in fertigen

**Herren- u. Knaben-Anzügen
Joppen, Hosen etc.**

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten; insbesondere mache auf
solid gefertigte Arbeitskleider
aufmerksam und ist es mein Bestreben meine Kundschaft reell und billig zu bedienen.

M. Decker.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

W. B.

Sonntag, den 25. Juli 1897
nachmittags 1/2 2 Uhr.

**Versammlung
in der Neuenbachbrauerei.**

Ein ordentliches

Kindsmädchen

wird für sofort gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Im Einrahmen von

Bildern

empfehlen sich unter Zusicherung pünktlicher
und reeller Bedienung.

Wilh. Rath, Buchbinder.

Gingerahmte Bilder

empfehlen billigt der Obige.

Reutling. Kirchenbau-Lose

Ziehung 3. Aug. l. J.

1/2 Lose 1 Mark 1/2 Lose 2 Mark.

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Grösste Kaffee-Ersparniss!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Patente in Deutschland N° 80744, Oesterreich N° 45949, 44302, Belgien N° 110005, 105185
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Limburgerkäs empfiehlt Chr. Batt.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendant Peter Liebig.
Samstag, den 24. Juli 1897.

40. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Madame Bonivard

Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson
und Antony Mars. Deutsch von E. Neumann.

Sonntag, den 25. Juli 1897.

41. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen von Fr. v. Schön-
than und Gustav Kadelburg.

Montag, den 26. Juli 1897.

42. Vorstellung. Duzend-Karten ungültig.

Zum Benefiz für Herrn
Oberregisseur Burchard

TRILBY

Schauspiel in 4 Akten (nach George du Maurier)
von Paul W. Potter. Uebersetzt v. E. Leberer.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

Am Donnerstag, den 29. Juli

Mittags 12 Uhr

wird das

Fischwasser

im Wilzbach u. Hejlsbach Markung Calmbach auf dem Rathaus in Calmbach
wiederholt verpachtet.

Den 23. Juli 1897.

N. Kameralamt:

Hin-Amtmann Profz Stb.

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-
Ausstellung Heilbronn a/N.**

bis September 1897.

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer
innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelosten und in der Ausstell-
ung abgestempelten einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschafts-
fahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen
deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 \mathcal{M} , für Vereine, wenn über
30 Personen, 40 \mathcal{M} .

**Haupt-Depot der Teinacher Hirschquelle
bei Christoph Batt, Hauptstr. 83.**

Wildbad.

Restaurant Toussaint.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner
von hier und Umgegend bringe ich mein

Wein-, Bier- u. Kaffee-Restaurant

in empfehlende Erinnerung.

Mittagstisch von 12 Uhr an.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Gust. Toussaint.

Wildbad.

Schlosser-Lehrstelle.

Ein ordeutlicher kräftiger junger Mann,
welcher die

Schlosserei

gründlich erlernen will, kann sofort eintreten
bei Eugen Ripps, Schlossermeister.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Maßweise und von
1 Liter ab.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“ und
„Hier wohnen Kurgäste“

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

Die anerkannt besten

Himbeer-
Erdbeer-
Orang-
Citron-
Vanille-
u. s. w.

Brause-Limonaden
aus nur reinen
Fruchtsäften,

sowie Soda-Wasser

reines hiesiges Quellwasser mit natürlicher
Kohlensäure imprägniert, gutes und billiges
Tafelwasser, neutralisiert jeden Wein ohne
zu schwärzen, bitter wie Teinacher Wasser,
vorzüglich gegen Kopfschmerzen, Verschleim-
ung u. s. w. empfiehlt in unerreichter Güte

Eugen Zinser,

Sodawasser- und Limonadenfabrik
Hauptstr. 84 und alter Calmbacher Weg.

Eine Wohnung

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und
Bühnenraum hat bis Martini zu vermieten.

J. Bäuerle.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt
J. F. Gutub.



Chr. Brachhold

81 B König-Karl-Strasse 81 B

empfiehlt



zur Saison:



Direkter Import engl.
Bisquits v. Huntley u.
Palmer's London,
u. Oel-Sardinen
Marke Peller Freres
le Mans.

Direkter Import von
Houtens Cacao Weesp.
und Suchard-Chocolade
Neuchatel.

Cafés roh von *M.* 1.30—2.—, selbstgebrannte Cafés, in feinsten Mischung zu *M.* 1.80 u. 2 Mark per Pfund.

Chocolade u. Cacao: Marken Waldbaur, Suchard u. van Houten.

Cafésurrogate: Frank Cichorien, Carlsbader Cafégewürz u. Webers Feigencafé.

Zucker: Würfel- u. gemahl. Raffinade. **Schwarze Thees** neuester Ernte.

Engl. Artikel von Grosse u. Blackwell London:

span. Oliven, Saucen, Marmeladen, Senf, Cayenn-Pfeffer,
Sardellenbutter, engl. Tafelsalz.

Conservierte Früchte: Mélange, Reineclauden, Birnen etc.

Conserven: Gemüse als Bohnen, Erbsen, Champignons. Mixed-Pickles,
Tomaten, Perlzwiebeln, Ochsenzungen, Hummern, Trüffeln, Oelsardinen,
holl. Sardellen, Liebig's-Fleischextract.

Käse: echt. Emmenthaler, Edamer, Kräuter, Limburger, Parmesan
und Gouda-Rahm.

1a Tafelöle & Essige: Vorlauf Mohnöl, Livor. Olivenöl, Weinessig,
franz. Estragonessig und feine Tafelsenfe in Gläser.

Diverse Suppenartikel u. Knorr's Suppeneinlagen.

Südfrüchte: franz. Prünellen, Bordeaux-Pflaumen, Kranzfeigen, Cit-
ronen u. Datteln.



Reelle Preise.

bei la Qualitäten
in sämtl. Waren.



Reine Flaschen-Weine: Badische, Bordeaux, Griechische, Italienische,
Mosel, Rhein, Spanische u. Ungarische. — Portwein u. Koch-Madeira.

Champagner: von folgenden Firmen:

Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen, Patent
Reihlen Stuttgart, Oppmann Würzburg, M. Müller
Eltville, Heidsick u. Co. Reims, Moët u. Chandon
u. Henry Eckel u. Co. Epernay. Dry Champagner.



Import ausländ.
Käse in hoch-
feinster Qualität.



Direkt importierte
7jährige, reine
Ungarweine.

Spirituosen u. Liqueure:

Batavia Arac, Jamaica Rum, Cognac deutsch und echt
französisch, Marken: Boutillier G. Briand u. Co., Dubois
Lizzée u. Co. u. Hennessy in Cognac, von letzterer Firma
Originalflaschen- u. Fass-Ware, Whiskys, holl. Liqueure
von Fockink, Absinthe, Genever u. Maraschino.

Schwarzwälder Heidelbeergeist u. Kirschwasser in
circa $\frac{3}{4}$ u. $\frac{3}{8}$ Liter Fl.

Berliner-Getreidekümmel von Gilka.

Brenn-Spiritus, Nachtlitöl, Nachtlichter: Nürnberger u. Dortmunder, Fabrikat Overbeck, 1a Strassburger-Kerzen.
Wachszündhölzer. Toilette-, Fenster- u. Wagen-Schwämme. Alter Heidelbeer-Wein.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

nur gute, preiswürdige Fabrikate
aus den hervorragendsten Mann-
heimer-, Bremer- und Hamburger-
Häusern stammend.

echte

Havanna Importen,

americanische-, türk.- russ.- u. egpt.
Cigarreten u. Tabake.

K u n d | s | a n n.

Stuttgart, 17. Juli. Kommerzienrat
Ferdinand Huber, Direktor der Allgemeinen
Rentenanstalt in Stuttgart, hat wegen an-
dauernder Krankheit um Enthebung von
seinem Amte, das er als Nachfolger des
verstorbenen Kommerzienrats Fezer seit 1890
bekleidete, nachgesucht. Dem Vernehmen nach
wurde vom Gesellschaftsausschuß dem Ge-
suche auf 1. Okt. d. J. stattgegeben.

Schwann, 21. Juli. Bei den gestern
Nachmittag gegen 4 Uhr über unsere Höhen
sich hinziehenden Gewitter, welches uns nur
wenig Regen brachte, wurde ein heftiger
Mann vom Blitze erschlagen. Derselbe war
mit anderen Arbeitern in den sogen. Schluch-
ten am Rothbächle beschäftigt. Um das
Brot einzunehmen lagerten sich die Ar-

beiter am Waldrand. Der Getroffene, wel-
cher unter einer Kottanne mittlerer Größe,
mit dem Rücken an den Stamm gelehnt saß,
war infolge des Blitzschlages augenblicklich
tot, während die übrigen Arbeiter mit dem
Schrecken davorkamen. An dem Baum
selbst ist vom Blitzschlag nichts sichtbar. Der
Verunglückte war der 44 Jahre alte, seit
mehreren Jahren familienlose frühere Schuh-
macher Jakob Faß.

Ulm a. D., 19. Juli. Für den 5. würt-
tembergischen Feuerwehrtag am Sonntag sind
400 auswärtige Feuerwehren angemeldet mit
etwa 9000 Mann. In der Ausstellung von
Feuerlöschgeräten wird die Firma C. D.
Magirus eine durch einen Petroleummotor
getriebene Feuerspritze ausstellen, die in der
Stunde 30,000 Liter Wasser zuliefert und

nur einen Mann Bedienung erfordert.

Kattowitz, 20. Juli. Gestern Nachmit-
tag stürzte mit donnerähnlichem Getöse der
150 Fuß hohe Schornstein der Zinkhütte
„Rodrin“ zusammen. Mehrere Personen
wurden getötet, mehrere leicht verletzt, einige
befinden sich noch unter den Trümmern.

— Zu Tode geschleift wurde in Bisslich
bei Wesel die 15jährige Tochter eines Kä-
ners. Sie hatte sich beim Hüten der Kuh,
um gleichzeitig stricken zu können, das Leit-
seil um den Unterarm geschlungen. Plötz-
lich wurde die Kuh wild, rannte davon und
schleppte das arme Mädchen mit sich fort.
Daselbe wurde dabei so unglücklich geschleift,
daß man es später als Leiche wieder fand. —
In derselben Weise verunglückte in Feuer-
stein bei Bissa i. P. am Samstag der neun-

jährige Sohn des Arbeiters Kaltner. Der Knabe band sich den Strick, an welchem die Kuh befestigt war, um den Hals. Das Tier wurde wild, ging durch und schleifte den Knaben so lange mit sich, bis der Strick riß. Der bedauernswerte Knabe wurde furchtbar zugerichtet und verstarb nach wenigen Stunden.

— **Letzter Wille eines Mörders.** Daß auch eines Mörders letzter Wille gerichtsseitig respektiert wird, dafür ist in diesen Tagen wieder ein Beweis erbracht worden. Der letzte Wunsch des vor kurzem in Neuwedell hingerichteten Mörders Tabbert war, seinen Freund Lubitz in Neuwedell zu grüßen. In Erfüllung dieses Wunsches ist dem Lubitz dieser Tage seitens der Staatsanwaltschaft in Landsberg ein amtliches Schreiben übermittelt worden, in dem er von dem letzten Gruß und Wunsch Tabberts in Kenntnis gesetzt wurde. Lubitz war indessen von dieser Eröffnung sehr wenig erbaut und stellte das vermeintliche „Freundschaftsverhältnis“ zwischen ihm und Tabbert entschieden in Abrede.

— **Kurzer Prozeß.** Ein Beispiel schleuniger Rechtspflege lieferte vor wenig Tagen das Zuchtpolizeigericht in Lütich. In den Hofräumen des Gerichtsgebäudes, durch die ein Strohdurchgang führt, ertappten ein Schuttmann und ein Gendarm am 15. ds. Mts. einen Menschen, der eine Frauensperson in schamloser Weise verfolgte. Der Verhastete wurde sofort vor Gericht geführt und stehenden Fußes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

— **Auf der Reise tobüchtig geworden.** Bei der italienischen Station Pieve wurde ein unbekannter Fremder, welcher elegant gekleidet war und erster Klasse reiste, plötzlich tobüchtig und wollte zum Fenster hinauspringen. Zwei Mitreisende, sowie den zu Hilfe geeilten Kondukteur verwundete der Tobüchtige mit einem Messer. Der Kondukteur ist lebensgefährlich verletzt. Der Wahnsinnige stürzte sich dann zum Fenster hinaus und blieb tot liegen.

— **Fabelhaft.** Ein wahrer Teufelskerl ist der Inhaber eines „orthopädischen Instituts für Fußleidende“ in Elberfeld, der folgendes verkündet: „Endlich ist es mir nach vieler Mühe durch meine langjährige Praxis gelungen, einem jeden Fußleidenden Schuhe anfertigen zu können, worin sich derselbe, ohne jegliche Schmerzen beim Gehen zu empfinden, fortbewegen kann, welche Kunstfertigkeit bis jetzt von keinem meiner Konkurrenten erreicht worden ist. Ist der Fuß auch noch so krumm gewachsen, so muß derselbe sich beim Anziehen der von mir gefertigten Schuhe sofort strecken und jeder Leidende wird gerade und bequem gehen können, sogar ohne Zuhilfenahme von Stock und Krücke, dieses ist sogar der Fall bei demjenigen, der gar keine Füße hat.“

— **Alte Liebe rostet nicht.** Aus Finme wird ein Fall berichtet, der beweist, daß die Romanik noch nicht ausgestorben ist. Vor elf Jahren verschwand aus Finme der Handelsagent Rudolf S. mit Hinterlassung eines Briefes, in dem er angab, er wolle sich das Leben nehmen. Der junge Mann war mit einem hübschen Mädchen verlobt, und es schien unbegreiflich, was ihm so plötzlich die Lust am Leben nahm. Der Grund lag aber darin, daß ihn sein Prinzipal — ungerechter

Weise, wie sich später herausstellte — des Diebstahls verdächtigte und der Vater der Braut des S. daraufhin ihm die weiteren Beziehungen zu seiner Tochter verbot. Das Mädchen heiratete später einen anderen, wurde aber nach kurzer Zeit Witwe. Vor ungefähr einem Monat erhielt sie nun aus Budapest einen Brief von ihrem ehemaligen, todarglaubten Bräutigam Rudolf S. In diesem Briefe schrieb er, daß die Ueberzeugung, sie hätte ihn nicht für einen Dieb gehalten, ihn am Leben erhielt. In Paris hätte er sein Glück gemacht, jetzt aber liege er schwerkrank in Budapest, ohne Hoffnung auf Genesung. Er habe deshalb sie und ihr Töchterchen zu Universalverben eingesetzt. Die Witwe eilte an das Krankenlager ihres gewesenen Bräutigams, der, anstatt zu sterben, unter ihrer Pflege genas, und bald wird der Segen der Kirche das hartgeprüfte Paar verbinden.

— **(Ein Veteran der Freiheitskriege.)** Angeben von seinen Nachkommen aus vier Generationen, feierte am 6. Juli Johann Friedrich Deutsch in Burleson County, Texas, seinen 100. Geburtstag. Deutsch wurde in Berlin geboren. Er sah Napoleon 1814 und wiederum nach der Schlacht bei Waterloo, als der Kaiser vor Blücher hatte fliehen müssen. Er sah alle die Großen Europas, als sie sich nach Napoleons Sturz in Paris versammelten und erlebte 55 Jahre später Napoleons dritte Niederlage bei Sedan. D. entstammt einer Soldatenfamilie; sein Vater erwarb sich unter Friedrich dem Großen durch Tapferkeit den Rang eines Obersten und machte, obwohl ein hoher Adzutant, die Freiheitskriege, zuletzt als Adjutant des Herzogs von Braunschweig mit. Und in dem gleichen Feldzug verdiente auch Johann D. sich die Sporen. Im Jahre 1813 trat er, ein 16jähriger Jüngling, unter die Fahnen, nahm wenige Tage später an der Schlacht an der Kappach Teil und bald darauf an dem Völkerrkampf bei Leipzig. Während der Besetzung von Paris lernte Deutsch den Marschall Blücher persönlich kennen. In der Schlacht von Egnay wurde er wegen Tapferkeit zum Lieutenant befördert und befand sich bei der Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht von Waterloo bei dem Dragoner-Regiment, dem Napoleon beinahe in die Hände gefallen wäre. Nach den Freiheitskriegen führte Deutsch das Leben eines preussischen Lieutenants im Frieden. Zwar war er zur Beförderung empfohlen worden, aber sie trat nie ein. Im Jahr 1880 kam der Greis infolge einer Einladung seiner schon früher ausgewanderten Söhne nach Texas, wo er seinen Lebensabend verbringt und noch jetzt der Jagd und dem Fischfang obliegt. Er hat nur noch einen Wunsch, bis zum Jahre 1901 zu leben, um dann in drei Jahrhunderten gelebt zu haben. Seine Söhne sind wohlhabende Farmer.

— **Ermordung einer Deutschen in Chicago.** Nach Berichten aus Chicago soll der dort wohnende Wurstfabrikant Adolf Lütgert, aus Gütersloh in Westfalen stammend, seine Frau ermordet und ihre Leiche in seiner Wurstfabrik zu Wurstfleisch und Knochenmehl verarbeitet haben. Die Ungeheuerlichkeit dieser Meldung veranlaßte die „Allg. Fleisch-Ztg.“ zu einer Anfrage beim deutschen Konsulat in Chicago, das nun bestätigt, daß gegen Lütgert in der That die

Anklage wegen Ermordung seiner Gattin erhoben worden ist und die Angelegenheit demnächst vor die Geschworenen kommen wird. Im Uebrigen aber war zu der Zeit, da man Frau Lütgert vermißte und der Mord begangen sein soll, Lütgerts Wurstfabrik bereits seit mehreren Wochen außer Betrieb. Die Anklagebehörde behauptet daher nur, daß Lütgert die Frau ermordet, dann die Leiche in die früher bei der Wurstfabrikation benutzten Kessel seiner Fabrik gehoben und durch ätzende Flüssigkeiten zerstört habe.

— **Handschuhverbrauch in England.** In England werden jährlich 36 Millionen Handschuhe verbraucht; drei Viertel davon, so erzählt „Woman's Life“ seinen Leserrinnen, gehen in den Besitz der Damen über. Von der Ausdehnung der Handschuhfabrikation machen sich wenige Leute einen rechten Begriff; eine englische Firma allein beschäftigt direkt und indirekt 50,000 Personen, und in Worcester allein bedecken Handschuhfabriken eine Strecke von acht Kilometer. Manche Engländerinnen sind sehr verschwenderisch mit Handschuhen: 600 Mark für Handschuhe gilt als eine bescheidene Summe, einige Ladies bringen es fertig, jährlich 2000 M. in Handschuhen aufgeben zu lassen. Es ist das kein so großes Kunststück, wenn man bedenkt, daß das Paar feinsten Qualität über 40 M. kostet. Eine große Dame muß natürlich unter ihrer Toilette gleich einen ganzen Laden voll Handschuhe haben. Bei der Auktion der Ausrüstung der Herzogin von Somerset wurden über 2000 Stück versteigert.

— **Wie weit ist ein Kanonenschuß hörbar?** Am Tage der Schlacht von Navarino war ein Priester auf die See gefahren und fischte in der Nähe von Malta. Er bogte sich über das Boot, und mit dem Ohre dicht über der Meeresoberfläche hörte er einen wunderbar donnernden Ton. Nach seiner Rückkehr nach Malta erzählte er dies mehreren Personen. Zuerst glaubte man an einen Ausbruch des Aetna, aber als Nachrichten über die Schlacht bei Navarino ankamen, erkannte man, woher der Ton gekommen war. Malta ist etwa 800 Kilometer von Navarino entfernt.

— **Das Lüften der Betten.** Gewöhnlich legt man die Betten, um sie zu lüften, in die größte Sonnenhitze. Dadurch trocknen aber die Federn zu sehr aus, werden ihrer Elastizität beraubt und spröde gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockener, bedeckter Luft, und wenn die Sonne nicht stark scheint, herauszulegen und dann tüchtig auszuklopfen. Ebenso ist es zu tadeln, wenn man das Bett, nachdem es am Morgen aufgebettet, sofort zudeckt, und überdies noch mit einer Decke verschließt. Nach dem Aufbetten lasse man vielmehr Decke und Oberbett zurückschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es aehdrißig ausdünstet und frischen Sauerstoffgeruch annimmt. Kann man das Bett den Tag über dem Zuge aussetzen, so ist es noch besser.

∴ (Nobel.) Arzt: „Nun, Frau Kommerzientrat, haben Sie dem Kranken Eisumschläge machen lassen?“ — „Zawohl, Herr Doktor, ich hab' sogar Himbeer-Eis dazu lassen nehmen.“

∴ (Kindermund.) „Tante, ziehe dem Brüderchen doch einmal deine Zähne an, damit es auch Kuchen essen kann.“